



Deutscher Faxnotruf

Der Faxnotruf für hörgeschädigte Menschen

Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an

Herrn Klaus Büdenbender, Sangstraße 32a, 57234 Wilnsdorf am

03.07.2019 im Kreishaus des Kreises Siegen-Wittgenstein

Sehr geehrter Herr Landrat!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Liebe Familie!

Lieber Carsten!

Liebe Gäste!

Vielen Dank für die anerkennenden Worte.

„Herr Büdenbender, Sie haben da was gemacht“. Na klar macht der Herr Büdenbender schon mal was. Vermutlich wieder zu schnell gefahren - also ein „Knöllchen“? Obwohl, die verschickt ja auch der Kreis Siegen-Wittgenstein eher mit der Post. Fake News, schoss mir auch durch den Kopf. Aber das habe ich der Frau Zenz dann doch nicht zugetraut.

Wie dem auch sei, es war schon ein ganz schön spannender Vormittag.

Immanuel Kant hat es so ausgedrückt: „Nicht sehen können trennt von den Dingen, nicht hören können von den Menschen.“ Wir sprechen hier also von einem Kommunikationsproblem. Und ein solches Kommunikationsproblem kann im Notfall für hörgeschädigte Menschen, wenn es vielleicht sogar um Le-

Deutscher Faxnotruf Sangstraße 32 a 57234 Wilnsdorf

Tel.: 02737-93211 Fax: 02737-979911

E-Mail: info@notfall-telefax112.de HP: www.notfall-telefax112.de

ben und Tod geht, ernste Folgen haben. Daran etwas zu ändern, hatte ich mir vor gut 20 Jahren vorgenommen, ohne jedoch zu ahnen, welche Dimensionen dies annehmen würde.

Dass ich hier heute stehen darf und für meine ehrenamtliche Arbeit geehrt werde, ist nicht mein alleiniges Verdienst. Als selbst Betroffener anzustoßen, dass hörgeschädigte Menschen endlich barrierefrei und allumpfänglich ins deutsche Notrufsystem integriert werden und diesen Prozess über 20 Jahre am Laufen zu halten, ist das Verdienst vieler Unterstützer. An erster Stelle ist hier der Deutsche Schwerhörigenbund e. V. mit seinem Referat „Hören und Bauen“ zu nennen, dass übrigens viele Jahre von Carsten Ruhe geleitet wurde, und dem es von jeher ein Anliegen war, schwerhörigen und ertaubten Menschen eine Plattform zu bieten.

Und auf der anderen Seite stehen die Unterstützer bei den Feuerwehren, der Polizei und der Rettungsdienste. Es brauchte immer diese beiden Seiten, um zu einem Ergebnis zu kommen. Denn nur beide Seiten wissen für sich jeweils am besten, was sie brauchen, bzw. was sie leisten und geben können. Also - nicht über die Bedürfnisse des jeweils anderen hinweg entscheiden, sondern zusammen nach einem möglichen Weg suchen. Denn - nur zusammen ist man stark!

Es waren Menschen wie Manfred Schwentek (der leider heute nicht hier sein kann), Friedel Schecker, Martin Gust oder Peter Palsbröcker, um nur einige zu nennen. Irgendwann sind wir uns im Verlauf der letzten 20 Jahre, manchmal eher zufällig, begegnet und haben versucht, uns gegenseitig bei unseren Anlie-

gen zu unterstützen. Für den Kreis Siegen-Wittgenstein möchte ich hier Frank Bender, Henning Setzer und Wilhelm Dornhöfer nicht unerwähnt lassen.

Aber ich brauchte auch Fürsprecher bei den politischen Entscheidungsträgern. Hier möchte ich besonders an den ehemaligen Bundesbehindertenbeauftragter Karl Hermann Haack und seine Mitarbeiterin Frau Müller-Preußker erinnern. Schöne Worte alleine haben uns nie weiter geholfen.

Und natürlich nicht zu vergessen, es brauchte meines ruhelosen Freundes Carsten Ruhe. Sein Credo: „Gemeinsam sind wir unausstehlich“ oder „Wen der liebe Gott einmal bei der Arbeit erwischt hat, dem gibt er immer mehr“, sind in diesem Zusammenhang obligatorisch und haben mich die ganzen 20 Jahre begleitet und auf Trapp gehalten.

Es brauchte aber vor allem die volle Unterstützung und das Verständnis meiner Frau und meines Sohnes. Beides hatte ich, obwohl sie viele Stunden auf mich verzichten mussten.

Und daher bin ich heute allen sehr dankbar, dass ich „machen“ konnte und vor allem, dass ihr alle mich unterstützt habt und mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden seid.

Das Notfall-Telefax ist derzeit, so berichten es mir die Leitstellen, für hör- und sprachgeschädigte Menschen immer noch das sicherste Notrufmittel, wenn sie sich in einer Notlage befinden und für sich selber oder andere eigenständig Hilfe rufen müssen. Und dennoch muss ich heute anerkennen, dass das Notfall-Telefax zwischenzeitlich nicht mehr zeitgemäß ist. Vor allem auch, weil es nur

stationär einsetzbar ist. Die digitale Technik hat, auch in den Leitstellen, einen riesigen Sprung nach vorne gemacht. Heute bestimmen Smartphones und Handys unseren Alltag. Hörgeschädigte Menschen verfügen schon seit jeher über diese modernen Kommunikationsmittel. Nach wie vor aber bleibt es uns damit verwehrt im Notfall, wo auch immer wir uns gerade befinden, einen Notruf absetzen zu können. Genauso wie nicht behinderte Menschen auch. „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“. So steht es in Artikel 3 unseres Grundgesetzes. Die Wirklichkeit sieht aber auch heute noch vielfach anders aus.

Die Möglichkeit einen Notruf über SMS abzusetzen ist im TKG § 108 Notrufe nicht vorgesehen und war schon vor 20 Jahren keine Alternative zum Notfall-Telefax. Sicherheitsbedenken. Der neue Ansatz - eine Notruf-App. Das wäre in der Tat eine zeitgemäße Lösung. Also - alles wieder auf Anfang und - von neuem kämpfen.

Der erste Versuch, eine Notruf-App ins deutsche Notrufsystem zu integrieren, ist 2012/2013 gescheitert. Aktuell läuft ein zweiter Versuch.

Im Umlaufverfahren hat die Innenministerkonferenz am 25.04.2019 die Einführung einer bundesweit einheitlichen Notruf-App mit dem Ziel beschlossen allen Menschen, die mit einer Hör- oder Sprachbehinderung leben müssen, einen möglichst gleichwertigen Zugang zu den Notrufdiensten 112 und 110 zu bieten. In Umsetzung dieses Beschlusses wird das Land Nordrhein-Westfalen nach einem abgestimmten Zeit und Maßnahmenplan die Systembeschaffung und den Betrieb für alle Bundesländer vorbereiten. Bereits im September dieses Jahres wird hierzu eine Ländervereinbarung unterzeichnet. Mit dem vom BMWi durchgeführten Projekt SALUS wurde im vergangenen Jahr die Machbarkeit ei-

nes Notruf-App-Systems nachgewiesen. Das geplante Vergabeverfahren zur Beschaffung des Systems beginnt nach aktuellen Planungen im dritten Quartal 2019. Eine Realisierungsphase wird sich daran anschließen. Es wird jedoch damit gerechnet, dass sich insbesondere Anbieter bereits existierender Lösungen bewerben werden, so dass eine möglichst zügige Inbetriebnahme realistisch erscheint. Die Anbindung weiterer Apps an das System ist zeitversetzt vorgesehen.

Wäre ja schön, wenn es dieses Mal tatsächlich klappen würde...

Eine Mutter hat mal zu ihrem Sohn gesagt: "Arbeite immer so, als wenn Du mal das Bundesverdienstkreuz haben möchtest, aber erwarte nicht, dass man es Dir auch gibt." Ob ich nun besser gearbeitet habe, als ihr Sohn, weiß ich nicht, aber ich freue mich über die Auszeichnung und bin stolz darauf.

In diesem Sinn nochmals herzlichen Dank dafür und vielen Dank an meine Gäste, dass Ihr nach Siegen gekommen seid, um an der Auszeichnung teilzunehmen. Ich möchte Euch alle anschließend noch herzlich ins benachbarte City-Hotel zu einem gemütlichen Beisammensein einladen.

Vielen Dank!